

Mit Bauteilaktivierung in Richtung CO₂-neutral

Ab sofort unterstützt der österreichische Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms „Energieflexibilität durch thermische Bauteilaktivierung“ die Anwendung der thermischen Speicherkapazität von Bauteilen und hat damit die Bauteilaktivierung als wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele in sein Programm aufgenommen. Kern des Programms ist die Beauftragung von Planungsdienstleistungen für Geschosswohngebäude mit optimierter Nutzung erneuerbarer Energie bei der Raumwärme bzw. -kühlung auf Basis der Bauteilaktivierung.

„Ein Meilenstein für Österreichs Klimaschutz“, zeigt sich Stefan Schleicher, Professor am Wegener Zentrum für Klima und globalen Wandel an der Universität Graz und Berater des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung in Wien, begeistert, „darauf warte ich bereits seit Jahren, jetzt ist es endlich so weit, die Bauteilaktivierung ist nicht nur ein wesentlicher Baustein für die Energieautarkie ganzer Stadtquartiere, sondern sorgt auch für eine wohlige Strahlungswärme oder -kühle. Klimaanlage im Wohnbau werden mit dieser einfachen Technologie obsolet – ein Mehrwert für alle.“

Das Programm des Klima- und Energiefonds versteht sich als Impulsgeber und will die Bauteilaktivierung nun tatkräftig forcieren. „Seit einigen Jahren ist die Bauteilaktivierung als die günstigste und klimafreundlichste Heiz- und Kühlmethode auch im sozialen Wohnbau angekommen. Doch mit dem Vorstoß des Klima- und Energiefonds wird die Verbreitung nun rasant vorangehen“, ist Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, überzeugt.

Die Vorgaben in puncto Klimaschutz sind ambitioniert, der Gebäudebestand muss bis 2040 CO₂-neutral werden. „Das gelingt uns nur mit der Verringerung des Gesamtenergieverbrauchs wie auch dem Einsatz von erneuerbaren Energieträgern. Beton als natürlicher Baustoff bietet sich aufgrund seiner Speicherefähigkeit perfekt an, die Technologie ist so simpel wie eine Fußbodenheizung und die zahlreichen Referenzen versprechen eine starke Zukunft“, so Spaun.

Weitere Informationen:

www.zement.at/energiespeicher-beton

<https://tba.klimafonds.gv.at>

www.bauteilaktivierung.info

Rückfragehinweis:

CATHÉRINE STUZKA

Pressestelle der VÖZ

TU Wien Science Center

Franz-Grill-Straße 9, O 214

1030 Wien

Tel.: +43(1)714 66 85-23

stuzka@zement.at

VEREINIGUNG DER ÖSTERREICHISCHEN ZEMENTINDUSTRIE

TU Wien Science Center, Franz-Grill-Straße 9, 1030 Wien | T +43 1 714 66 81 - 0 | E office@zement.at | www.zement.at

DVR 0090778 | Rechtsform: Verein | Sitz in Wien | FN 141366 t Handelsgericht Wien | ZVR-Zahl: 936371934

Gerichtsstand Wien | UID-Nr.: ATU36811401 | UniCredit Bank Austria AG, IBAN: AT881200010911040000, BIC: BKAUATWW